

## Tirol: Pitztal

### Wild, romantisch, ursprünglich: Streifzüge durchs Tiroler Pitztal

Es ist etwas ganz Besonderes – das Pitztal, das sich zwischen Ötztal und Kaunertal versteckt: Zu Füßen des höchsten Tiroler Gletschers (3440 m) erleben Urlauber\*innen eine Welt wie aus dem Bilderbuch. Mit dörflichen Strukturen, familiärer Atmosphäre und viel Herzlichkeit. Wer ins Pitztal, zum Dach Tirols, kommt, lässt den Alltag schnell hinter sich. Von Imst führt die Strasse gut 40 Kilometer hinauf bis zum Talschluss, rechts und links steile Felsen und immer wieder gigantische Wasserfälle. Hier, wo die Natur den Ton angibt, fällt das Abschalten leicht. Gipfelstürmer\*innen brechen zur Wildspitze (3774 m) auf, dem höchsten Berg Nordtirols. Genussmenschen kehren im Café 3440 ein und lassen den Blick über mehr als 50 Dreitausender auf sich wirken. Umrunden den Riffelsee als grössten Naturbergsee Österreichs (2232 m), zu dem man mit der gleichnamigen Bahn hinaufschwebt. Streifen durchs Hochzeigergebiet mit seinem unvergesslichen Panorama und Zirbenerlebnis. Oder nehmen an geführten Almwanderungen teil. Nicht zuletzt lockt das Pitztal mit hochkarätigen Sportveranstaltungen viele Trendsportler\*innen an – mit dem Pitztaler Gletschermarathon ebenso wie mit dem „Pitz Alpine Glacier Trail“, dem höchsten Geländelauf Österreichs.

### Tiroler Steinbockzentrum: Natur, Mensch und Kultur vereint

Der Steinbock ist zu Recht Pitztaler Wappentier. Von hier aus hat er sich nach seiner Ausrottung wieder im Alpenraum verbreitet. Auch wenn das eher Zufall war. Denn nachdem sich die Pitztaler in den 1950er Jahren ihre sechs Erst-Exemplare besorgt hatten, zeigten die majestätischen Tiere keinerlei Lust auf Reproduktion und brachen schliesslich aus dem Gatter aus. Das war der Beginn der Erfolgs-Story, denn in der freien Wildbahn vermehrten sie sich prächtig. Das Tiroler Steinbockzentrum St. Leonhard im Pitztal stellt den König der Alpen seit 2020 ins Rampenlicht. In den Ausstellungsräumen erscheint er als Synonym für die faszinierende Natur des Pitztals, im Gehege draussen können Besucher\*innen ihn hautnah erleben. Das Zentrum steht auf historischem Grund – genau da, wo sich einst die Stallungen des Schrofenhofs befanden, der 1265 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Über Josef Schöpf, der im beginnenden 20. Jahrhundert hier wohnte und als Pionier der Fotografie in Tirol gilt, verbindet das Museum Natur- und Kulturgeschichte. Gäste begeben sich auf eine fotografische Zeitreise. Übrigens: Wer dem Pitztaler Wappentier einmal in freier Natur begegnen möchte, nimmt an Steinbockwanderungen teil.

### Faszination Gletscher: Alpiner Freiraum auf dem Dach Tirols

Das Café 3440 – das höchste in ganz Österreich – fasziniert Geniesser\*innen mit gigantischem Weitblick ebenso wie mit leckeren Torten und Kuchen. Die kommen übrigens frisch aus der hauseigenen Konditorei und haben sich längst eine Fan-Gemeinde erobert. Oder wie wäre es mit einem Frühstück in der Welt der Dreitausender?

Während der Sommermonate können Gäste am Donnerstag und Sonntag schon um 7:05 Uhr die Bergsteigerfrühfahrt mit dem Gletscherexpress nutzen und gleich weiter mit der Wildspitzbahn zum höchsten Frühstück des Landes gondeln. Ambitionierte Mitfahrer\*innen nutzen derweil die Morgenstunde, um mit den Profis der Pitztaler Bergführervereinigung zur Wildspitztour aufzubrechen und den zweithöchsten Berg Österreichs (3447 m) zu bezwingen. Wer es doch lieber entspannt angeht, kann nach seinem Geniesser-Frühstück durch die Ausstellung „Pitztal einst und jetzt“ schlendern und danach die Kapelle des weissen Lichts mit ihren imposanten Farbspielen ansteuern. Auf dem Pitztaler Gletscher gibt es etliche Wandermöglichkeiten, Spaziergänge ebenso wie herausfordernde Touren. Tipp: Die Wanderung am „Gletschertag“ ins Eis, die mittwochs und samstags als Halbtagestour im Angebot ist.

### **Die Wildspitze ruft: Auf zum höchsten Berg Nordtirols**

Auch im Hochsommer führt der Weg durch die bizarre Gletscherwelt aus Eis und Schnee. Ohne gute Kondition, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und optimale Ausrüstung inklusive steigeisenfester Schuhe geht gar nichts. Dennoch: Die Besteigung der Wildspitze ist ein unvergessliches Erlebnis. Der höchste Gipfel Nordtirols (3774 m) kann an der Seite erfahrener Bergführer\*innen in einem Tag bezwungen werden. Die ersten gut 1000 Höhenmeter übernimmt der Gletscherexpress. An der Bergstation auf 2840 Metern startet die Tour – über den Mittelbergferner zum Mittelbergjoch und weiter über den Taschachferner hinauf zum Fusse des Brochkogels. Noch einmal tief durchatmen, dann über den Westgrat zum Gipfel der Wildspitze. Die meisten lassen sich hier oben nicht allzu lange Zeit fürs Panorama. Denn besser ist's, wenn man die letzte Talfahrt erwischt und am Nachmittag wieder bequem mit dem Gletscherexpress zurück zum Ausgangspunkt kommt. Das Pitztal hat zahlreiche Touren mit Anspruch zu bieten. Vielleicht demnächst über den Offenbacher Höhenweg oder den Cottbusser Höhenweg, zum Linken Fernerkogel, zur Petersen-spitze oder zur Hohen Geige? Die Auswahl hochalpiner Abenteuer ist beeindruckend.

### **Attraktionen im „ZirbenPark“ am Hochzeiger**

Schon seit man denken kann, schützt der Zirbenwald das Pitztaler Dörfchen Jerzens vor Lawinen- und Murenabgängen. Er schmiegt sich ans Hochzeiger-gebirge und gehört zu den schönsten Beständen Tirols. Doch die zähe Kiefernart kann weit mehr: Sie beruhigt den Herzschlag, fördert Entspannung und tiefen Schlaf. Wer das hochalpine Gewächs mit allen Sinnen genießen möchte, besucht den „ZirbenPark“ an der Hochzeiger-Mittelstation. Ein kinderwagentauglicher Rundweg, der auf einem Kilometer Länge neben überraschenden Entdeckungen rund um die „Königin der Alpen“ jede Menge Spass und Abenteuer bereithält. Der Erlebnisturm in Zirbenzapfenform mit 16 Meter langer Röhrenrutsche, der Zirbensprung ins frische Heu und das Zirbenwasser mit seinen flachen Bachläufen stehen ganz oben auf der Hitliste. Darf's richtig Action sein?

Dann unbedingt die ZirbenCarts ausprobieren, mit denen man vom Sechszeiger durchs Hochzeigergebiet saust. Neu seit vergangener Saison ist der Hochzeiger Family Trail, der den Grundstein für MTB-Abenteuer im Pitztal legt.

Auch kulinarisch ist die Zirbe immer einen Ausflug wert: Einfach mal in der Zirbenbäckerei vorbeischaun – und auf jeden Fall einen Zirbenschnaps mit nach Hause nehmen.

### **Zwei Brüder und ihr liebes Vieh: Bergbauern-Idylle auf pitztalerisch**

Eigentlich ist alles ganz einfach. Aber manchmal auch ziemlich hart. Von aussen betrachtet leben die Brüder Klaus (47) und Fredl (49) Schrott die reinste Bilderbuch-Idylle. Klaus verbringt den Sommer auf der Kalbenalm. Hier kümmert er sich ums Vieh und bewirtet zwischendurch hungrige Gäste. Buttermilch, Bier, eine zünftige Jause – was darf's sein? Vielleicht auch ein kleiner, selbstgemachter Zirbenschnaps? Die Zapfen kann er vor der Tür ernten, denn die Kalbenalm liegt mitten im Zirbenwald, der sich vom Sechszeiger (2392 m) bis hinüber zum Hochzeiger (2560 m) erstreckt. Bruder Fredl streift derweil durchs benachbarte Riegetal und besucht dort seine Ziegen. Gern mit Besucher\*innen im Schlepptau: Wenn es sich so ergibt und er ohnehin vom Tourismusverband Pitztal als Bergführer für diese Traum-Tour durch die aussichtsreiche Abgeschiedenheit gebucht ist, schlägt er nämlich gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Im Winter sind die Brüder zuhause auf dem Bauernhof, der seit Generationen in Familienbesitz ist. Übrigens: Wer bei Schrotts Urlaub machen möchte, kann sich in einem der drei Apartments einquartieren – und wird auf Wunsch umgehend ins Bauernhofleben integriert.

### **Wo die Milch ins Tal fließt: Die schlaun Bauern vom Pitztal**

Sie sind halt schlau und experimentierfreudig, die Pitztaler\*innen. Schon 1958 wagten sie den Versuch und verlegten unterirdisch eine Art Gartenschlauch. Seitdem fließt die Milch von der knapp 2000 Meter hoch gelegenen Tanzalm im Hochzeigergebiet hinunter ins Tal – und füllt im Handumdrehen den Kessel, der in der Milchsammelstelle im Ort Jerzens steht. Die Tanzalm ist die einzige Alm in Tirol und vielleicht sogar im gesamten Alpenraum, wo das Prinzip der Milchpipeline funktioniert. Sie liegt zehn Minuten von der Bergstation der Hochzeigerbahn entfernt. Wer hinauf wandern möchte, braucht über den schmalen und steilen Bärensteig eine gute Stunde und die doppelte Zeit für den Ausserwaldweg oder den alten Hochzeigerweg, die sich beide in sanften Serpentinien den Berg hinauf schlängeln. Vielleicht kurz einen Blick in den Stall und auf die Pipeline-Konstruktion werfen, bevor man bei Wirtin Leni Wechselberger einkehrt und sich Kasknödelsuppe, Tiroler Jause oder Kaiserschmarrn gönnt. Die gigantische Aussicht auf die Kaunergratgruppe über den Arlberg bis zu den Lechtaler Alpen gibt's gratis dazu. Almbtrieb ist übrigens am 9. September – dann wird der Milchhahn zugedreht und in Jerzens gefeiert.

## **Mindful Mountain: Über die Felsspalte zur inneren Widerstandskraft**

Beide Füße stehen fest auf dem Felsen. Genau vor den Zehenspitzen: Der Abgrund. Tief atmen, aber nicht die Augen schliessen. Bewusst hinunterschauen und spüren, was das mit Kopf und Körper macht. Auf der anderen Seite der Felsspalte steht das Gipfelkreuz des Brandkogels (2676 m). Allen Mut zusammennehmen, den rechten Fuss heben und – geschafft. „Super gemacht“, lobt Anna Maaß (34). Sie ist Psychologin und hat zusammen mit ihrem Cousin Philipp Eiter (41) die geführten „Mindful Mountain“-Mehrtagestouren entwickelt. Die Idee, von Herausforderungen am Berg zu Strategien der Problembewältigung im Alltag zu leiten, kam Philipp während seiner Arbeit als Wanderführer. So wird die Überschreitung der Felsspalte zur Lektion in Sachen Empowerment und die Blume am Wegesrand zum Symbol für Resilienz. Philipp und Anna zeigen ihren Gästen auf hochalpinen Wanderungen wirkungsvolle Wege aus der Stressfalle, hin zu mentaler Stärke und innerem Gleichgewicht. Auf durchaus anspruchsvollen Touren durchs malerische Tiroler Hochtal gibt's Aufgaben und Impulse zur Stärkung der „Mind Power“, die jeder als kreative Kraft in sich selbst mobilisieren kann.

## **Die höchste Flossfahrt Europas: Das besondere Angebot am Riffalsee**

Der Riffalsee liegt auf 2232 Metern – und ist nicht nur der grösste, sondern auch einer der schönsten Naturbergseen in ganz Tirol. Rundum ragen vergletscherte Bergriesen in den Himmel, an den Ufern weiden im Sommer Pferde, verspeisen frische Kräuter, nehmen ab und zu ein Tretbad – und machen die Idylle perfekt. Wer die majestätische Atmosphäre hier oben einmal aus einer ganz besonderen Perspektive erleben möchte, kann im Sommer auf einem Floss einchecken. Es besteht aus Stämmen heimischer Fichte, die nach guter alter Wikingerart zusammengebunden sind. Mit 40 Tonnen Gewicht und einer Länge von 15 Metern bietet bis zu 60 Personen Platz. Dazu gleitet es nahezu geräuschlos mithilfe eines Elektromotors dahin. Das Erlebnis dauert ca. 45 Minuten und wird in den Monaten Juli und August dienstags, donnerstags und sonntags angeboten. Start ist jeweils um 13.30 Uhr. Nach der Flossfahrt bietet sich ein Spaziergang am beeindruckenden Bergsee an – und auf jeden Fall die Einkehr ins Bergrestaurant Sunna Alm, das direkt an der Bergstation der Riffalseebahn liegt. Die Sunna Alm wurde 2007 übrigens als erster Gastronomiebetrieb im Alpenraum in Passivhaus-Bauweise errichtet.

## **Pitz Alpine Glacier Trail und Gletschermarathon: Die Top-Events**

Als österreichische Trail Running Destination Nummer 1 versammelt das Pitztal die komplette Szene: Wenn beim 11. Pitz Alpine Glacier Trail von 4. bis 6. August Geländeläufer\*innen aus ganz Europa antreten, messen sich Cracks auf einer Distanz über 106 Kilometer – und bewältigen rund 6100 Höhenmeter. Am Stück, wohlgemerkt. Aber auch die Läufe über 90, 62, 44, 28 bzw. 16 Kilometer haben es in sich. Schon im Tal bewegt man sich auf etwa 1700 Metern und Richtung Pitztaler Gletscher, dem mit 3440 Metern höchsten in ganz Tirol, wird die Luft immer dünner.

Ob Anfänger\*in oder Athlet\*in: Die Infrastruktur mit Schnupperkursen, Camps und ausgesuchten Partnerhotels macht das Pitztal zum Kompetenzzentrum in Sachen Trail Running. Dazu zählt auch der „Trail Running ParKUHr“ mit seinen acht Stationen, der neben der Talstation der Riffelseebahn liegt. Wer den Trendsport ausprobieren möchte, kann gratis mit dem Pitztaler Freizeitpass und der Pitztal Sommer Card schnuppern. Oder doch lieber ein Rennen vom Wegesrand aus verfolgen? Spektakulär ist der Pitztaler Gletschermarathon am 2. Juli. Beim Lauf über 5,5 Kilometer können übrigens auch Einsteiger\*innen mitmachen.

### **Mandlers Boden: Boulder-Gebiet für Familien**

Die Einheimischen kennen ihn schon lange – den märchenhaften Wald Mandlers Boden, der sich gut erreichbar im Pitztal oberhalb des Weilers Ritzenried an den Hang schmiegt und der zum Bouldern wie geschaffen ist. Vor sechs Jahren wurde das Areal mit seinen imposanten Felsen, 55 Blöcken sowie rund 160 Routen offiziell als neues Boulder-Gebiet ausgewiesen. Viele der Felsbrocken weisen nur einen geringen Schwierigkeitsgrad zwischen 3a und 7a auf, sodass sie optimal für Familien und Einsteiger\*innen geeignet sind. Einige Linien gehen sogar bis Level 8a. Das Absprunggelände an den Blöcken ist meist eben, an den steilen Stellen gibt es als Unterstützung Holzpodeste. Die einzelnen Boulder-Blöcke sind übrigens durch einen Pfad miteinander verbunden; das macht die Kombination der verschiedenen Herausforderungen leicht. Zum Rasten gibt es inmitten des Boulder-Gebiets eine grosse Wiese, wobei Kinder das Tipi für ihre Brotzeit bevorzugen. Wer das „Klettern in Absprung-höhe“ und ohne Seil und Gurt einmal ausprobieren möchte, kann zum Beispiel über das Alpin Center Kletterkurse buchen. Der Einsteigerkurs am Fels kostet 35 Euro pro Person. Die Ausrüstung ist inklusive.

### **In der Vertikalen: Die besten Tipps zum Klettern**

Im Pitztal lernen schon die Kleinsten das Klettern. Sobald sie 90 Zentimeter messen, beginnt der Spass im XP Abenteuerpark in Jerzens. Konkret in der Kletteranlage, die mit Parcours für alle Altersgruppen lockt. Denn gute Vorbereitung ist alles, um irgendwann allein den ersten Klettersteig zu bezwingen. Einsteiger\*innen können gleich am Taleingang in Arzl loslegen oder sich am Talende den Erlebnisklettersteig vornehmen. Oder gleich richtig klettern? Für den Nachwuchs ist Richi's Wall in Stillebach wie geschaffen – mit einfachen, kurzen Routen und einem Badeteich für die Abkühlung danach. Rund um die Gletscherstube hingegen stehen 47 Sportkletterrouten unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade zur Auswahl. Hier findet jeder das passende Abenteuer – und auf der Speisekarte die passende Belohnung. Der Hexenkessel dagegen ist nur etwas für echte Bergfexe. Er verzaubert Sportler mit ca. 90 Touren in den oberen Schwierigkeitsgraden. Wer's jedoch wirklich hochalpin und abgeschieden mag, kann von Plangeross aus dreieinhalb Stunden hinauf zur Kaunergrathütte wandern und sich hier oben eine der 21 Sportkletterrouten vornehmen.

## **Verpeilt auf die Verpeilspitze – der Gipfelsieg für Expert\*innen**

Die Welt von oben sehen und den Tiroler\*innen aufs Dach steigen. Mit 3.768 Höhenmetern ist die Wildspitze im Pitztal der höchste Berg Tirols. Daneben gibt es Tirols höchstes Café, die höchste Aussicht, das höchste Standesamt, ... Hier ist es hoch. Und alpin. Und spitz. Das trifft aber nicht nur auf die Wildspitze zu, sondern auch auf die Verpeilspitze. Gleich vorweg – verpeilt darf man bei dieser Tour nicht sein, denn wer glaubt, es handle sich hier um einen Sonntagsspaziergang, liegt mächtig falsch. Die Rede ist eher von einer anspruchsvollen Hochtour, bei der schneereiche Passagen auch in den Sommermonaten nicht unüblich sind. Eine Kletterausrüstung ist daher ein absolutes Muss. Auch hier führen viele Wege zum Ziel und man kann die Tour je nach Belieben gestalten. Will man so viel Panorama wie möglich mitnehmen, empfiehlt sich eine 2-Tages-Tour über den Cottbuser Höhenweg mit Übernachtung auf der Kaunergrathütte. Hier startet man beim Riffelsee und wandert parallel zum Berg über den eindrucksvollen Höhenweg. Eine knackige Tagestour direkt zum Gipfel ist perfekt geeignet für jene Bergbegeisterte, die das meiste an einem Tag herausholen wollen. Startpunkt ist der Wanderparkplatz in Plangeross. Drei Steilstufen markieren den Weg bis zur Hütte, von der es dann über Schotter und Schneefelder zur ersten Felswand geht. Passagen bis zum zweiten Schwierigkeitsgrad warten hier auf Alpinist\*innen. Neben Kondition sind Trittsicherheit und Schwindelfreiheit absolut Voraussetzung. Dafür wird man auf 3.425 Metern mit einem fabelhaften Rundumblick belohnt und das Gipfelglück ist vollendet. Die Einkehr auf der Kaunergrathütte ist inoffizielles Highlight der Tour, denn hier gibt es, glaubt man den vielen Wander\*innen, den besten Kaiserschmarrn im ganzen Tal.

## **Klein, aber oho – der Gipfelsieg für Familien**

Ein Gipfelfoto gemeinsam mit den Grosseltern. Ob das bei über 50 Dreitausendern im Pitztal möglich ist? Aber natürlich. Gerade am Hochzeiger kann Jung bis Alt die Welt von oben sehen. Hier muss man nicht mit Klettergurt und Steigeisen ausgerüstet sein, um einen Gipfelsieg zu erlangen. Wer es ganz gemütlich angehen will, braucht sogar nur 15 Minuten. Die Skiregion Hochzeiger ist nicht grundlos mehrmals zum besten Familienskigebiet gewählt worden. Auch im Sommer weiss die Region mit ihren Zirbenwäldern und eindrucksvollem Bergpanorama zu überzeugen. Der Gipfelsieg für Familien findet beim Gipfelkreuz des Sechszeigers auf 2.370 Höhenmetern statt. Motivation, Kondition und Jause im Rucksack sind dabei entscheidend, wie Enkelkind und Grosseltern und alle dazwischen das Gipfelglück erleben. Entweder die Familie startet ihre Wanderung direkt von der Talstation oder wählt die Gondel bis zur Mittelstation als erste Aufstiegshilfe. Anschliessend führt die Wanderung über einen Steig hoch hinauf Richtung Sechszeiger. Wer diesen Aufstieg ebenfalls noch etwas verkürzen möchte, kommt mit der Doppelsesselbahn fast bis zum Ziel. Hier darf man sich den Blick ins Inntal bis zur Hohen Munde in Telfs nicht entgehen lassen.

Anschliessend führt der Weg gemütlich mit leichter Steigung vorbei am Speicherteich zum Sechszeiger Gipfelkreuz. Hier genießt man ein fabelhaftes Panorama, das hoffentlich zu einem gelungenen Eintrag ins Gipfelbuch inspiriert. Der Abstieg erfolgt über den gleichen Steig zurück ins Tal. Suchen kleine und grosse Abenteuer-Fans noch den gewissen Adrenalinkick, finden sie diesen bei der Abfahrt mit den ZirbenCarts. Auf der Strecke über 3,7 Kilometer hinunter zur Mittelstation werden dabei knapp 1000 Höhenmeter überwunden. Wem das noch zu wenig Fun war, steigt um auf das Bike und rauscht über den ZirbenBike Family Trail ins Tal. Der Trail bietet sowohl Einsteigern als auch geübten Downhillfans jede Menge Abfahrtsplaus.

### **Mein erster 3.000er – mit viel Schwung auf den Mittagkogel**

Das erste Auto, die erste eigene Wohnung, ... Es gibt viele erste Male, die alle ein besonderes Erlebnis sind. Dazu gehört natürlich auch der erste Eintrag in einem Gipfelbuch auf über 3000 Höhenmetern. Und diesen Meilenstein, den ersten 3.000er, schafft man im Pitztal. Er ist schon ein besonderer Gipfel, der Mittagkogel, fällt er dank seiner markanten Ansicht am Ende des Pitztals sofort ins Auge eines jeden Betrachtenden. Gerade im Winter ist der Mittagkogel ein Hotspot und der Hausberg für Freerider, allen voran für Teilnehmer\*innen des Pitztal Wild Face. Bei diesem Freeride-Rennen suchen die Rider den schnellsten Weg vom Gipfel hinunter ins Tal (der Rekord liegt für die 1.510 Höhenmeter mittlerweile unter unglaublichen 6 Minuten). Will man dieselben Höhenmeter bergauf zurücklegen, nimmt man es mit einem sehr steilen Steig und rund 4 Stunden Aufstieg auf. Für die familienfreundliche, aber dennoch abenteuerliche Route wählt man zuerst die Auffahrt mit dem neuen Gletscherexpress. Rechts von der Talstation führt nun ein Steig durch felsdurchsetztes Gelände. Nach circa der Hälfte des Weges teilt sich der Weg. Rechts führt der gut ausgetretene Steig weiter bis zum Gipfel, links gelangt man über gröbere Felsen und ein paar mit Ketten gesicherte Kletterpassagen auf 3.159 Höhenmeter. Nach einer guten Stunde erreicht man den Mittagkogel und erlebt einen imposanten Ausblick auf das Tal sowie die umliegende Gletscher- und Bergwelt. Zurück geht's entweder über den Steig direkt ins Tal oder auf dem gleichen Weg zurück zur Bergstation Gletscherexpress. Ein Einkehrschwung auf der Sonnenterrasse des Gletscherrestaurants Kristall rundet das Gipfelglück des ersten 3.000ers perfekt ab.

### **Alles inklusive**

Die Pitztal Sommer Card erhält man automatisch beim Einchecken in 134 ausgewählten Unterkünften. Mit ihr kann während des gesamten Aufenthalts (plus wahlweise am An- oder Abreisetag) pro Tag eine Bergbahn oder der XP Abenteuerpark kostenlos genutzt werden. Ausserdem sind mit der Karte zahlreiche Freizeiteinrichtungen gratis, unter anderem Museen, Badesees, Kletterhalle, Boulderstadl und Steinbockzentrum. Zudem ist die Nutzung des öffentlichen Busses im Pitztal an allen Tagen frei.

Den Pitztaler Freizeitpass erhalten Gäste für die Dauer ihres Aufenthaltes für 5 Euro bei ihrer Vermieterin oder ihrem Vermieter. Für Kinder, die von der Aufenthaltsabgabe befreit sind (unter 15 Jahre), ist auch der Freizeitpass im Sommer kostenlos.

Neben geführten Wanderungen, Mountainbike-Touren und Pitzis Kinderprogramm kann mit dem Freizeitpass auch das öffentliche Bussystem im gesamten Pitztal bis nach Imst (Bahnhof/Postplatz) genutzt werden. Ausserdem erhalten Gäste nach Vorlage des Freizeitpasses bei zahlreichen Partner-Betrieben Ermässigungen.

Die Gletscherpark Card inkludiert folgende Leistungen: Benutzung der Bergbahnen im Gletscherpark (Hochzeiger Bergbahnen, Pitztaler Gletscher, Riffelsee, Kaunertaler Gletscher, Imster Bergbahnen, Bergbahnen Fendels), Mautgebühr Kaunertaler Gletscherstrasse, Eintritt Ausstellung im Naturparkhaus Kaunergrat, Pitz Park Wenns; deutliche Ermässigungen bei mehr als 20 Bonuspartnern (z.B. Outdoor-Unternehmen, Alpine Coaster, Area 47), freier Eintritt in 6 Museen der Region (z.B. Serfauser Lauser – Alte Mühle). Die Gletscherpark Card ist im Zeitraum von 8. Juni bis 15. Oktober erhältlich und kostet für 3 Tage (im Zeitraum von 5 Tagen) 81 Euro, für 4 Tage (in 7) 91 Euro und für 10 Tage (in 14) 137 Euro. Kinder zahlen 49, 55 bzw. 82 Euro, während die Bambini-Freikarte für Kinder ab Jahrgang 2015 und jünger gilt, die in Begleitung eines Elternteils unterwegs sind.

#### **Kontakt für Medien-Anfragen**

Tourismusverband Pitztal  
Stephanie Schlierenzauer  
+43 5414 86 999-15  
[stephanie-schlierenzauer@pitztal.com](mailto:stephanie-schlierenzauer@pitztal.com)

Sie finden noch mehr Informationen und Bilder zum Download unter  
<https://www.pitztal.com/de/presse>

#### **Kontakt für Pressereisen & Recherchen**

Österreich Werbung Schweiz  
Victoria Lamarche & Kathrin Löffel  
[Victoria.Lamarche@austria.info](mailto:Victoria.Lamarche@austria.info)  
[Kathrin.Loeffel@austria.info](mailto:Kathrin.Loeffel@austria.info)

Österreich Werbung Deutschland  
Sandra Timár  
[Sandra.Timar@austria.info](mailto:Sandra.Timar@austria.info)

Presseseite der Österreich Werbung: <https://press.austria.info>  
Bildarchiv der Österreich Werbung: <https://views.austria.info>